

Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR MÜNSTER



Erst gelegentlich Sonne, dann meist grau in grau. Später vereinzelt Regen.

IM WESTEN

Dringend gesucht:
Auswege aus der Staufalle



PANORAMA

Gewinnen Sie eine
Reise ins Fichtelgebirge

wn.de

Nr. 23 / 4. Woche

Mo-Fr 1,80 €

Sa-So 2,40 €

7216, Ausg. MS

HEUTE IM LOKALTEIL

Abriss sorgt weiter für Stau



MÜNSTER. Der Abriss der Fassade des ehemaligen Mercure-Hotels dauert länger als erwartet. Darum blieb die Herwarthstraße auch über den ganzen Freitag gesperrt. Lange Staus waren die Folge. Die Sperrung war am Donnerstag nötig geworden, weil die Rest-Fassade als einsturzgefährdet galt. | 1. Lokalseite

68er-Protest in Münster

MÜNSTER. Die Proteste der Studentenbewegung liegen 50 Jahre zurück. Der Historiker Thomas Großbölting hat nachgeforscht, wie sich die 68er-Revolution in der Universität Münster und in der Stadt niederschlug. Sein Fazit: Die Studenten waren ruhiger als anderswo – aber nicht immer. Und ihr Protest wirkt bis heute nach. | 4. Lokalseite

Preußen-Sieg dank Simon Scherder

MÜNSTER. Fußball-Drittligist SC Preußen Münster hat Trainer Marco Antwerpen durch einen 1:0 (1:0)-Erfolg gegen die Würzburger Kickers ein gelungenes Heimdebüt beschert. Matchwinner war Simon Scherder, der erstmals als Mannschaftskapitän aufstieg und auch das goldene Tor erzielte. | Lokaler Sport



Trump rührt kräftig die Werbetrommel für den Standort USA

Auf diesen Auftritt hatte die Wirtschafts- und Finanzelite die ganze Woche gewartet: Mit Donald Trump ist am Freitag seit langer Zeit wieder ein US-Präsident auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos aufgetreten. Er warb

mit Nachdruck für sein Land. „Jetzt ist die perfekte Zeit, ihren Betrieb und ihre Investitionen in die Vereinigten Staaten zu bringen“, sagte Trump. „Amerika ist der Platz zum Geschäftemachen.“ Der US-Präsident schloss eine

Rückkehr seines Landes zum Transpazifischen Handelsabkommen TPP nicht aus. Zugleich kündigte Trump allerdings auch eine harte Linie bei der Überwachung der Regeln für den Freihandel an. | Hintergrund Foto: AFP

Beleidigt, bespuckt, getreten

Studie: 92 Prozent aller Feuerwehrleute und Sanitäter wurden Opfer von Übergriffen

Von Helmut P. Etzkorn

MÜNSTER. Menschen im Rettungsdienst oder bei der Feuerwehr werden immer öfter selbst Opfer von körperlicher oder verbaler Gewalt. Bei einer Umfrage gaben 92 Prozent der Notärzte, Sanitäter und Rettungsassistenten in NRW an, mindestens einmal im Dienst beleidigt worden zu sein. 75 Prozent berichteten auch von körperlichen Übergriffen wie Treten und Spucken. Zu diesem Ergebnis kommt die Online-Befragung

der Beamtengewerkschaft Komba, die am Freitag von NRW-Innenminister Herbert Reul in Münster vorgestellt wurde.

Besonders Sanitäter werden oft Opfer von Gewalt, fast nie ist der Angriff vorhersehbar. Besonders hoch ist das Risiko für die Retter nachts in Großstädten. Die Täter sind fast ausschließlich männlich, zwischen 20 und 39 Jahre alt und in der Hälfte aller Fälle alkoholisiert.

Reul sprach vor Vertretern der Feuerwehren aus ganz NRW von einer „perverse

Situation“. „Betroffenheit allein reicht nicht, sondern es muss endlich etwas geschehen.“ Eine Verschärfung von Gesetzen sei allerdings nicht hilfreich, so der Minister. Stattdessen müsse „der Dialog mit der Öffentlichkeit“ gesucht werden. Gewalt sei inzwischen eine „Lebenswirklichkeit von Einsatzkräften“, damit dürfe man sich aber nicht abfinden.

Reul forderte die Retter auf, künftig jeden Übergriff auch konsequent zu melden. Laut Studie werden 80 Prozent aller Fälle nicht von den

Opfern angezeigt und deshalb auch nicht strafrechtlich erfasst oder verfolgt. Bei der Befragung machten nur 18 Prozent der Retter mit, weil für sie Gewalterfahrung schon so etwas wie Normalität geworden sei. Konkrete Zahlen gibt es bislang nicht. „Viele Helfer glauben auch nicht, dass sich durch ihre Meldung etwas an der Situation ändert. Dieser Ansatz ist falsch“, sagt Komba-Landeschef Andreas Hemsing. Die Gewerkschaft fordert mehr „Hilfe für die Helfer.“ | Kommentar

Schule: Mehr Seiteneinsteiger

Der Lehrermangel in NRW wird immer größer. Um den Unterricht gewährleisten zu können, stellt das Land immer mehr Quereinsteiger ein. 2017 waren es 779. Damit waren über zehn Prozent aller neu eingestellten Lehrer keine regulär ausgebildeten Pädagogen. Im Regierungsbezirk Münster werden von November bis Mai 43 Quereinsteiger eingestellt. | Westfalen

Sport

Gladbach enttäuscht

FRANKFURT. In der Fußball-Bundesliga hat Borussia Mönchengladbach auswärts eine weitere Enttäuschung hinnehmen müssen. Bei Eintracht Frankfurt unterlagen die Fohlen am Freitagabend 0:2 (0:1). Die Hessen sind das Überraschungsteam dieser Saison und rückten in der Tabelle auf den zweiten Platz vor.

SCHON GEHÖRT?

Eine Rabattaktion für Nutella-Schokocreme hat in französischen Supermärkten zu tumultartigen Szenen geführt. Mehrere Medien des Landes schilderten Auseinandersetzungen um die Ware, die von

der Supermarktkette Intermarché um 70 Prozent reduziert worden war: „Sie haben sich darauf gestürzt wie Tiere“, sagte eine Kundin. Im nordfranzösischen Ostricourt griff die Gendarmerie ein.

Zitat

»Einen echten Aufbruch werden wir erst erleben, wenn wieder ein Sozialdemokrat im Kanzleramt sitzt.«
Olaf Scholz, Hamburgs Bürgermeister und SPD-Vize

| Börse | DAX ▲ | EURO ▲ |
|-------|-----------|-------------|
| | 13 340,17 | 1,2436 \$ |
| | + 0,31 % | + 0,0029 \$ |

KOMMENTAR

Gewalt gegen Retter und Helfer

Alarm!

Unglaublich und beschämend! Auch wenn nur ein Teil der Feuerwehrleute und Rettungsassistenten an der Umfrage zu selbst erlebten Übergriffen mitgewirkt hat, die Erkenntnisse aus der Erhebung sind alarmierend. Menschen, die helfen, retten und nicht selten dabei ihre eigene Gesundheit in Gefahr bringen, werden angegriffen und angepöbeln. Eine Gesellschaft darf so etwas nicht tolerieren und muss dringend an Veränderungen arbeiten.

Feuerwehrleute, Notärzte, Sanitäter, Polizisten, Hilfskräfte aller Art brauchen ein deutliches Signal der Solidarität und Wertschätzung. Sie müssen im Alltag spüren, dass ihnen der weitaus größte Teil

der Bevölkerung mit Respekt und Achtung gegenübertritt. Die pflichtschuldigen Dankesworte an Feiertagen allein genügen nicht mehr.

Dass Retter und Helfer, die im Einsatz attackiert wurden, diese Fälle nicht einmal mehr zur Anzeige bringen, lässt Böses erahnen. Resignation setzt bekanntlich dann ein, wenn alle Bemühungen umsonst waren. Sprich: Hier haben es Menschen offenbar schon aufgegeben, sich gegen die Übergriffe und Beleidigungen zu wehren, weil die Konsequenzen ausbleiben.

Es ist etwas faul, wenn in Internet-Foren diskutiert wird, wie weit man bei der Beleidigung eines Beamten gehen darf. Warum eigentlich wird das Mindeststrafmaß nicht erhöht? Wem würde dies schaden?

Wolfgang Kleideiter

Schulz strebt offenbar Ministeramt an

BERLIN (dpa/fpl). CDU, CSU und SPD wollen ihre Koalitionsverhandlungen in rekordverdächtiger Zeit von einer guten Woche abschließen. Die 18 Arbeitsgruppen sollen bis zum 2. Februar Ergebnisse liefern. Bei einer Klausurtagung am 3. und 4. Februar

sollen diese dann abschließend beraten werden, wie der Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Grosse-Brömer (CDU), mitteilte. Es gebe bis zum 2. Februar Ergebnisse liefern. Bei einer Klausurtagung am 3. und 4. Februar

„Sollte das nicht vollständig gelingen, so stehen zwei weitere Tage zur Verfügung“, fügte Grosse-Brömer hinzu. Laut einem Medienbericht ist SPD-Chef Martin Schulz nicht zu einem Verzicht auf ein mögliches Ministeramt bereit. Er habe mehreren

Vorstandsmitgliedern zu verstehen gegeben, dass er durchaus in eine mögliche Regierung eintreten wolle. Auf dem Parteitag in Bonn hatte es Forderungen gegeben, sich um die Erneuerung der SPD zu kümmern. | Meinung – Hintergrund



Kardinal Marx war Ehrengast beim Kramermahl

Kardinal Dr. Reinhard Marx (2.v.l.), Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, war am Freitagabend Ehrengast des traditionsreichen Kramermahs in Münster. Er sprach aus Anlass des Deutschen Katholikentages in Münster im Mai. Be-

grüßt wurde Marx von Matthias Lückertz (v.l., Verein der Kaufmannschaft), Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe, Münsters Bischof Dr. Felix Genn und Dr. Benedikt Hüffer (Verein der Kaufmannschaft). Foto: Oliver Werner

ANZEIGE



10. Münsteraner Frühjahrs-symposium
für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie

Freitag, 9. Februar 2018, 8.45–16.30 Uhr
Mövenpick Hotel Münster, Kardinal-von-Galen-Ring 65

Themen:
– Wirbelsäulenthopädie
– Schulterchirurgie und Sportorthopädie
– Endoprothetik
– Tumororthopädie
– Kinderorthopädie

Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. G. Goshager

Organisatorische Leitung: Dr. med. T. Schmidt-Bräkling

Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie

Information und Anmeldung: www.ukm-akademie.de

UKM - Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie
Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A1, 48149 Münster



4 190721 602402